

Abend -



Zeitung.

Neun und zwanzigster Jahrgang.

30.

Dienstag, am 11. März 1845.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Der fremde Mann.

Wohl ist mir's wunderbar ergangen,
Seit ich den fremden Mann gesehn;
Mich macht sein Anblick so befangen,
Denn wirklich, er ist wunderschön!
Die Tante spricht: „Du mußt ihn hassen,
Er scheint gar gefährlich mir!“
Doch wenn wir für einander passen,
D sagt mir nur, wer kann dafür?

Ma Tante war zum Thee geladen. —
Ich bat und flehte: „Tantchen, geh!“ —
Allein die merkte bald den Braten,
Und litt an Kopf- und Gliederweh.
Ich holt' die Tropfen ganz geschwinde,
Wohl zwei Portionen gab ich ihr. —
D Schwestern, sagt mir, war es Sünde?
Ich kann doch wirklich nicht dafür.

Bald hörte ich die Pforte schellen, —
Mir ging es heiß durch Mark und Bein, —
Der Tante Nops fing an zu bellen;
Das konnt' und sollt' und mußt' er sein.
Jetzt sprach die Tante: „Ei, wie müßig!
Geh' in die Kammer an Dein Rad!
Ein Kind ist immer überflüssig,
Wenn man gar viel zu reden hat!“ —

Und seufzend schlich ich mich von hinnen,
Vom freundlichen Besucher fort;
Doch spann ich nicht, ich lauschte innen,
Und mir entging kein einzig Wort.
Sie sprachen über Schnee und Regen,
Von Husten, Schnupfen, böser Gicht,
Von Nops und Kater, schlechten Wegen
Und von der Tante Leibgericht.

Ich sah sein Auge ängstlich suchen, —
Die Spalte ließ mich Alles sehn, —
Die Tante bot ihm Wein und Kuchen,
Doch ungenossen ließ er's stehn.